

DANIEL WEISS

TAPING

Selbsthilfe bei Muskelschmerzen
und anderen Beschwerden

RATGEBER GESUNDHEIT

GU



Gelenkarthrosen,
Überlastungserscheinungen an Muskeln
und Sehnen oder
Wirbelsäulenbeschwerden.

Nach dem Einzug in die Orthopädie und
Physiotherapie hat sich mittlerweile das
Behandlungsspektrum deutlich
erweitert. Denn die Tapes wirken auf
unterschiedlichen Ebenen, wie Sie im
nächsten Abschnitt lesen werden. Mehr
und mehr kommen sie neben ihrem
klassischen Einsatz bei Beschwerden
des Bewegungsapparats auch bei »nach
innen« wirkenden Therapien zum
Einsatz. Dies öffnet neben den
orthopädischen und
sporttherapeutischen
Anwendungsgebieten neue Bereiche,

beispielsweise in der Inneren Medizin
oder in der Frauenheilkunde.



DAS MATERIAL UND SEINE WIRKUNGEN

Das von Dr. Kenzo Kase entwickelte Pflaster ist hochelastisch, äußerst

atmungsaktiv und hautfreundlich.

Wie eine zweite Haut

Das Tape macht jede Bewegung mit: Es dehnt sich und zieht sich wieder zusammen, ohne die Bewegungsfreiheit einzuschränken und den Körperteil »ruhigzustellen«. Im Gegenteil, es weckt durch seine schmerzlindernde, stoffwechselanregende und durchblutungsfördernde Wirkung wieder mehr Lust auf Bewegung. Es fördert den Blutfluss und den Lymphfluss sowie den harmonischen Bewegungsablauf und verringert bei Schmerzen die Neigung, in eine Schonhaltung zu gehen. Somit

unterstützt es die Körperstrukturen wirkungsvoll, statt ihnen weiter zuzusetzen.

Form und Funktion: perfekt aufeinander abgestimmt

Für die heute verwendeten elastischen Tapes wurden die Eigenschaften der menschlichen Haut zum Vorbild genommen. Die Elastizität, also die Dehnbarkeit, der Tapes beträgt, ähnlich wie bei der Haut, 130 bis 140 Prozent (in Längsrichtung). Die Dicke der Tapes und ihr Gewicht sind ebenfalls vergleichbar mit denjenigen der Haut. Somit gehen sie in alle Bewegungen mit, ohne den Träger einzuschränken.